

Unterausschuss Jugendhilfeplanung

Zwischenauswertungsbericht zum jugendpolitischen Programm „BIB- Magdeburg“ Auswertungszeitraum 2008 / 2009

1. Ausgangssituation
 - Zielstellungen des Programms
 - Beschreibung der Arbeits- und Kooperationsstrukturen
 - Fordern und Fördern als Unterstützungsansatz der Jobcenter ARGE MD
 - Entwicklungen im Bereich der Schulabgänger/- innen ohne Hauptschulabschluss und der Schulverweigerung
 - Entwicklungen im Bereich des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes sowie der Jugendarbeitslosigkeit
2. Zwischenergebnisse und erzielte Wirkungen bei der Umsetzung des Programms „BIB- Magdeburg“
3. Zusammenfassende Einschätzungen und Ausblick

1. Ausgangssituation

Zielstellung des Programms

Das durch den Stadtrat 2006 und 2008 beschlossene jugendpolitische Programm zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter junger Menschen in der LH Magdeburg „BIB-Magdeburg“ für den Zeitraum 2006 bis 2013 folgt der von der EU beschriebenen Lissabon- Strategie, welche u.a. auf die Erhöhung des Bildungs- und Ausbildungsniveaus und die Förderung des lebenslangen Lernens verweist. Es steht im Einklang mit dem Jugendstrategiekonzept in Magdeburg (Maßnahmekatalog und Handlungsrahmen für jugendliche ALG II- Bezieher/- innen) sowie den Förderprinzipien sowie Zielstellungen der Agentur für Arbeit Magdeburg. Es stellt eine Bündelung präventiver Maßnahmen dar, welche alle dem Ziel der Verhinderung von Arbeitslosigkeit und lebenslanger Alimentierung junger Menschen dienen. In Ergänzung zu den Aufgaben der Schulen, der Agentur für Arbeit und der ARGE zielt das Programm auf eine effektivere Unterstützung einer an den individuellen Problemlagen ausgerichteten Betreuung und Förderung benachteiligter junger Menschen. Der Fokus liegt auf einer stärkeren Verwirklichung des präventiven Auftrages der Jugendhilfe/ Jugendsozialarbeit als eigenständige Leistung für junge Menschen im Übergang von der Schule in das Berufsleben, insbesondere für Diejenigen, die (noch) nicht zur SGB II- Klientel gehören.

Den auf Bundes- und Landesebene beschriebenen Entwicklungserfordernissen für die Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe, welche sich u. a. auch aus den Auswirkungen des

demographischen Wandels ableiten, wird mit dem Programm entsprochen. So zählen zu den strategischen Ausrichtungen u. a.:

- die Senkung der Quote von Schulverweigerungen und die Erhöhung der Anzahl von Schulabgänger/-innen mit einem Schulabschluss
- die Gestaltung der Berufsorientierung als selbständigen und eigenverantwortlichen („selbstregulierten“) Lernprozess
- der Ausbau der Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe und Schule
- die Gestaltung tragfähiger Netzwerkstrukturen zur passgenauen und individuellen Unterstützung Benachteiligter
- die Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern.

Beschreibung der Arbeits- und Kooperationsstrukturen

Zur Umsetzung der notwendigen Kooperationsstrukturen auf institutioneller Ebene im Rahmen des „BIB- Magdeburg“ wurde ein gemeinsamer Arbeitsplan von der Agentur für Arbeit und der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH, der BBS II und den Basisförderschulen der drei Förderzentren, der Landeshauptstadt Magdeburg (Amt 50,51, FB 40) und als strategische Partner der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer unterzeichnet. Zweimal jährlich finden Arbeitstreffen der Projektgruppe „BIB-MD“ statt, in welchen der Stand der Umsetzung der einzelnen Arbeitsaufgaben überprüft, Entwicklungstendenzen beobachtet und Veränderungsbedarfe besprochen werden. Der Arbeitsplan wird kontinuierlich den aktuellen Veränderungen angepasst und fortgeschrieben.

2010 wurde im Rahmen der Umsetzung der lokalen Zielvereinbarung zwischen der Jobcenter ARGE MD GmbH und der LH MD eine Arbeitsgruppe „Überwindung der Jugendarbeitslosigkeit“ gegründet. Hier erarbeiteten Vertreter/-innen der Agentur für Arbeit, der Jobcenter ARGE MD GmbH und der Landeshauptstadt (Amt 50 und 51) ein Konzept und einen Maßnahmenkatalog, u. a. zur Optimierung der Arbeitsabläufe.

In Kooperation zwischen Jugendamt und der Jugendkompetenzagentur Magdeburg „JuKoMa“ in Trägerschaft des BAJ-MD e.V. wurde seit 2007 durch die Arbeit der „AG Netzwerk Jugendberufshilfe“ ein Beitrag zur Förderung der Vernetzung von Trägern der Jugendberufshilfe sowie zum Fachaustausch geleistet.

Workshops:

Im März 2008 wurde ein Workshop zur Auswertung und Fortschreibung des „BIB- Magdeburg“ unter Einbeziehung von verschiedensten Fachkräften der Jugendhilfe und Arbeitsförderung, Vertretern aus Politik, Institutionen, Schulen etc. durchgeführt. Hier wurden die bisherigen Ergebnisse und zukünftigen Entwicklungsbedarfe diskutiert und beschrieben.

Im Jahr 2009 fanden mehrere Workshops mit den Jugendwerkstätten statt, welche das Ziel verfolgten, Grundlagen für die Evaluation der Jugendwerkstätten im Kontext des Programms „BIB-Magdeburg“ zu erarbeiten. Die im Ergebnis abgestimmten Evaluationsinstrumente werden seit 2010 genutzt und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Darüber hinaus wurden für einen Großteil der Maßnahmen des „BIB-Magdeburg“ Feinziele, Evaluationsinstrumente und Messgrößen mit den Trägern vereinbart, welche ebenfalls ab 2010 stufenweise als Arbeitsgrundlage eingeführt werden.

Fördern und Fordern als Unterstützungsansatz der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH

Seit 2005 setzt das Jobcenter das beschäftigungsorientierte Fallmanagement um. Die Fallmanager/-innen nehmen Verbindung zu den unterschiedlichsten Fachkräften der Jugend- und Sozialhilfe u. a. Institutionen/Hilfsangeboten auf, um individuelle

Lösungsansätze mit den jungen Menschen zu erarbeiten. Absprachen mit den Sozialarbeiter/-innen des Sozialen Dienstes des Jugendamtes erfolgen u. a. , sobald deutlich wird, dass bereits durch die Jugendhilfe Leistungen im Rahmen des SGB VIII erbracht werden bzw. diese für notwendig erachtet werden. Ziel ist es zu analysieren, welche Hilfeleistungen z. B. im Hilfeplan verankert und wie diese entsprechend in der Eingliederungsvereinbarung zu berücksichtigen sind. Im Bedarfsfall werden weitergehende Unterstützungsangebote besprochen und Vereinbarungen für den notwendigen Informationsaustausch getroffen. Die Zusammenarbeit bedarf einer ständigen Weiterentwicklung. Eine sehr intensive Zusammenarbeit zur Abstimmung einzelfallbezogener Hilfen besteht zwischen den Fallmanager/-innen und den Mitarbeiter/-innen der Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“ sowie der Jugendwerkstätten.

Entwicklungen im Bereich der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss und der Schulverweigerung

Einleitung von Ordnungswidrigkeitsverfahren bei Schulpflichtverletzungen

Jahr	Anzahl
2005	556
2006	459
2007	474
2008	559
2009	555

(Angaben des Stadtordnungsdienst)

Die Anzahl der erfassten Fälle bei Schulpflichtverletzungen hat sich erhöht. Dies ist begründbar durch eine bessere Zusammenarbeit des Stadtordnungsdienstes mit den Schulen , insbesondere Grundschulen. Die Schulen wurden in den letzten Jahren motiviert, frühzeitiger, bereits nach wenigen Fehltagen, den Stadtordnungsdienst einzuschalten. Hier sollen Schulzuführungen (diese werden ebenfalls in der Statistik erfasst) als erzieherische Maßnahmen greifen. Die Verfahren werden bei den Schüler/-innen unter 14 Jahren manchmal nicht eröffnet, da diese gegen die Eltern eingeleitet werden müssten. Wenn den Eltern keine Schuld nachgewiesen werden kann, sie z. B. mit dem Sozialen Dienst des Jugendamtes zusammenarbeiten, werden die Verfahren nicht eröffnet. Bei den Schüler/-innen über 14 Jahren werden in fast allen Fällen die Verfahren eröffnet. Als sehr bedenklich kann die steigende Anzahl von Schüler/-innen gesehen werden, die in den Freizeitarrrest gehen. Dieser hat offensichtlich seine abschreckende Wirkung unter den Schüler/-innen verloren und wird oftmals billigend in Kauf genommen.

Anteil der Schulabgänger/-innen je Abschlussart an den Schulabgänger/-innen insgesamt in Prozenten

in Magdeburg

Schuljahr	Abschluss der Schule für Lernbehinderung	Abgänger/-innen d. Schule f. Geistesbehinderte	Abgangszeugnis	Abgänger/-innen ohne HSA insgesamt
2004/05	5,9	1,0	6,1	13,0
2005/06	5,3	1,3	5,2	11,8
2006/07	2,9	1,0	3,7	7,6
2007/08	3,5	1,6	6,2	11,3
2008/09	3,38	1,87	4,96	10,2

Im Land Sachsen-Anhalt

Schuljahr	Abschluss der Schule für Lernbehinderung	Abgänger/-innen d. Schule f. Geistesbehinderte	Abgangszeugnis	Abgänger/-innen ohne HSA insgesamt
2004/05	4,6	0,8	6,4	11,8
2005/06	4,5	1,2	5,5	11,2
2006/07	3,2	1,1	3,7	8,0
2007/08	4,14	1,86	4,95	10,95
2008/09	4,37	2,06	3,33	9,76

(Landesamt für Statistik)

Für Magdeburg ist eine leicht positive Tendenz bei der Entwicklung von Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss zu verzeichnen. Der Anstieg im Bereich der Schüler/-innen mit Abschluss einer Schule für Lernbehinderte bzw. Geistigbehinderte liegt u. a. darin begründet, dass die Diagnostizierung verfeinert wurde und sich die Verfahren verbessert haben. Insgesamt ist einzuschätzen, dass die konzeptionellen Ansätze der Förderzentren lange Zeiträume benötigen, um Wirkungen zu zeigen und mit großen Herausforderungen an den einzelnen Schulen verbunden sind. Zunehmend werden Förderschüler an den Grund- und Sekundarschulen unterrichtet. Die Integration der Schüler/-innen, bei denen ein Förderbedarf diagnostiziert wurde, ist ein Prozess, der viele Veränderungen in Bezug auf die soziale Struktur und das differenzierte Arbeiten in den Grund- und Sekundarschulklassen bewirkt. Es bleibt abzuwarten, wie der „GU – gemeinsame Unterricht“ an den Grund- und Sekundarschulen praktisch umgesetzt wird und welche Wirkungen die Fördersysteme, wie z. B. das Produktive Lernen, die Schulsozialarbeiter/-innen, die Werk-statt-Schule und die Reintegrationsklasse (RIK-H) in Zukunft zeigen. Eine Analyse an der Goethe-SEK hat z. B. einen positiven Trend gezeigt. In den Jahren 2004 bis 2007/08 lag der prozentuale Anteil von Schüler/-innen, die ohne Abschluss die SKS verlassen haben zwischen 10% und 20 %. In den letzten beiden Jahren sank der Anteil auf unter 10 %, was u. a. auf die besonderen Fördermaßnahmen und eine sehr gute Zusammenarbeit der Lehrer/-innen der Goethe-SEK mit den FÖS-Lehrkräften zurück zu führen ist.

Erfassung von Schüler/-innen mit vorzeitigem Schulabgang sowie mit mehr als 6 unentschuldigtem Fehltagen pro Schuljahr an den Schulen mit Schulsozialarbeiter/-innen für die Schuljahre 2008 / 09 und 2009/10

Schule	Schüler/-innen mit vorzeitigem Schulabgang / Schüler/-innen ohne Schulabschluss		Schüler/-innen mit mehr als 6 unentschuldigtem Fehltagen	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
GS „B. Brecht“	0	0	0	0
FÖS „E. Kästner“	1	2	keine Daten	29
FÖS „Salzmannschule“	0	3	13	23
FÖS „Fröbelschule“	3	Zusammenlegung mit FÖS „Salzmannschule“	12	Zusammenlegung mit FÖS „Salzmannschule“
FÖS „Wasserfallschule“	0	0	0	0
FÖS „Comeniuschule“	1	1	10	7
FÖS „G. Grimm“	7	0	9	7
SEK „W. Weitling“	5	1	11	19
SEK „O. Linke“	2	1	3	12
SEK „T. Müntzer“	9	8	16	9

Die vorgelegte Statistik wurde für das Schuljahr 2008/09 erstmalig durch die Schulsozialarbeiter/-innen des „BIB-Programms“ erstellt. Veränderungen und Entwicklungen können erst nach mehrjährigen Analysen abgeleitet werden. Eine Interpretation der Statistik muss in jedem Fall unter Berücksichtigung der vielschichtigen Faktoren und Ursachen, welche Einfluss auf die beiden dargestellten Messgrößen haben, erfolgen. Nach zweijährigem Vergleich hat sich im Bereich der Sekundarschulen die Anzahl der Schüler/-innen ohne Schulabschluss verringert. Die Anzahl der Schüler/-innen mit mehr als 6 unentschuldigten Fehltagen hat sich in vier Schulen verringert und in zwei Schulen erhöht.

Entwicklungen im Bereich des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes und der Jugendarbeitslosigkeit

Die nachfolgenden statistischen Angaben (Statistik für die LH MD) wurden in der Projektgruppe „BIB-MD“ erörtert und ausgewertet:

gemeldete Bewerber 2007/08:

- insges.: 1.900 dav. 18 unversorgte Bewerber

gemeldete Bewerber 2008/09:

- insges.: 1.467 dav. 3 unversorgte Bewerber
Rückgang der Bewerberzahl zu verzeichnen

gemeldete Berufsausbildungsstellen 2007/08:

- insges. : 1.971 dav. unbesetzte Stellen: 102
eingemündete Bewerber 2007/08 = 1.218

gemeldete Berufsausbildungsstellen 2008/09:

- insges. : 1.776 dav. unbesetzte Stellen: 6
eingemündete Bewerber 2008/09 = 1.056

Integrationen in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt (U 25) - Zahlen der ARGE:

Okt. 07 – Sept. 08 = 1.991, dav. 683 in Ausbildung

Okt. 08 – Sept. 09 = 1.492, dav. 572 in Ausbildung

Arbeitslose unter 25 Jahre im Monatsdurchschnitt (SGB II):

Okt. 06 – Sept. 07 = Ø 1.572 / Monat

Okt. 07 – Sept. 08 = Ø 1.301 / Monat

2009 = Ø 1.326 / Monat

In der Arbeitsgruppe „Überwindung der Jugendarbeitslosigkeit“ wurde ein Konzept erarbeitet, welches folgende Entwicklungen deutlich macht:

Die Zahl der arbeitslosen jungen Menschen (SGB II) konnte im Zeitraum von 2006 (2.143) bis 2008 (1.284) um etwa 40 % gesenkt werden. Davon sind 14,4 % der arbeitslosen jungen Menschen langzeitarbeitslos (länger als 12 Monate), 19,8 % sind zwischen 6 und 12 Monate arbeitslos. Um die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe der jungen Menschen transparent zu machen, erfolgt eine Einteilung in Profillagen. Der Umfang der Handlungsbedarfe lässt sich anhand der Verteilung der Profillagen ableiten. Während im Marktprofil eingeordnete junge Menschen keine relevanten Einschränkungen aufweisen, bestehen bei Jugendlichen im Unterstützungsprofil die gravierendsten Vermittlungshemmnisse mit den umfänglichsten Handlungsbedarfen. Ca. 36 % der arbeitslosen jungen Menschen gehören zu den integrationsnahen Profillagen (Marktprofil bis Förderprofil), ca. 64 % sind als integrationsfern (Entwicklungs- bis Unterstützungsprofil) einzuschätzen.

Schwerpunkte hinsichtlich der Handlungsbedarfe in den integrationsfernen Profillagen bilden die Rahmenbedingungen (z.B. familiäre oder finanzielle Situation, Wohnsituation) und die Leistungsfähigkeit (gesundheitliche Einschränkungen – u.a. durch Sucht, Arbeits- und Sozialverhalten). Hinzu kommen weitere Handlungsbedarfe wie Motivation und/oder Qualifikation, so haben 50,6 % der arbeitslosen erwerbslosen Hilfebedürftigen unter 25 Jahre keinen Berufsabschluss und 22,9 % verfügen über keinen Schulabschluss.

Um auf den hohen Anteil ohne Schulabschluss zu reagieren, hat die Jobcenter ARGE GmbH seit 2005 sehr erfolgreich Arbeitsgelegenheiten (AGH) für jungen Menschen unter 25 Jahre mit Qualifizierungsanteil umgesetzt. Dabei wurde praktische Arbeit mit schulischem Lernen verbunden und die Teilnehmer/-innen konnten sich auf den Hauptschulabschluss (HSA) oder den Realschulabschluss (RSA) vorbereiten und die Prüfungen ablegen.

Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

Zeitraum Sept. 2007 – August 2008

→ Planung TN-Plätze HSA = 70 RSA = 20

→ tatsächl.* TN: HSA = 103 RSA = 27

→ Abschluss erworben: HSA = 42 RSA = 15

(aus dem HSA-Kurs haben zusätzl. zu den 42 TN 3 Jugendliche sogar den RSA geschafft)

** Gesamtteilnehmerzahl mit Nachbesetzungen*

Im Herbst 2009 haben 52 TN den HSA und 21TN den RSA erreicht.

Seit 2010 ist eine Kombination von AGH und Schulabschluss auf Grund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen nicht mehr möglich. Die Maßnahmen werden jetzt mit Bildungsgutschein als Bildungsmaßnahme (2/3 Theorie und 1/3 Praxis) realisiert.

Angebots- und Maßnahmenkatalog

Der Angebots- und Maßnahmenkataloges der Hilfen für Schüler/- innen, Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang – Schule/Beruf/Arbeitswelt – im Verbundsystem Magdeburg wird kontinuierlich durch das Jugendamt aktualisiert und ist im Internet unter http://www.magdeburg.de/media/custom/698_1590_1.PDF?1264506603 eingestellt.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der AG „Überwindung der Jugendarbeitslosigkeit“ durch die Jobcenter ARGE GmbH ein Maßnahmenkatalog als Arbeitshilfe für die Arbeitsvermittler, Fallmanager und Berufsberater sowie Fachkräfte der Arbeitsmarktpolitik und Jugendhilfe erarbeitet. In dem Maßnahmenkatalog sind alle aktuell laufenden Maßnahmen für junge Menschen unter 25 Jahre der unterschiedlichen Rechtskreise abrufbar.

2. Zwischenergebnisse und erzielte Wirkungen bei der Umsetzung des Programms „BIB- Magdeburg“

Die Zwischenergebnisse aller Maßnahmen des „BIB-Magdeburg“ sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick									
1. Weiterführung der LV für die Angebote für Schulverweigerer: - Reintegrationsklasse mit besonderem Hortangebot (RIK-H) des Internationalen Bundes für Sozialarbeit e. V. Ziel: frühzeitige Vermeidung von Schulversagen / Schulverweigerung) und Reintegration in den Regelschulbetrieb - Projekt „Werk-statt-Schule“(W-S-S) der Jugendwerkstatt des Jugendamtes MD Ziel: Erfüllung der Schulpflicht sowie Vorbereitung der Jugendlichen auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses und die Aufnahme einer Ausbildung	Fortführung der Leistungsvereinbarung zum Projekt „RIK-H“ bis Ende 2013 (vorbehaltlich der Neuverhandlungen zum Leistungsentgelt); Hauptziel des Projektes ist eine frühzeitige Intervention bei beginnender Schulverweigerung / Schulbummelei. Erarbeitung von weiteren Evaluationskriterien: Förderplan und Entwicklungsverlaufsanalyse; Lehrerbefragung bei 50 % der reintegrierten Kinder; Das Projekt „Werk-statt-Schule“ wurde auch in den Jahren 2008 und 2009 mit der Zielgruppe der Schulverweigerer erfolgreich durchgeführt. Ergebnisse / Auswertungen sind unter Pkt. 16 „Jugendwerkstätten“ aufgeführt; Anzahl der Teilnehmer/- innen gesamt: 2008 = 22 dav. 10 weiblich 2009 = 27 dav. 11 weiblich Erarbeitung von weiteren Evaluationskriterien: Förderplan und Entwicklungsverlaufsanalyse	Im Jahr 2008 wurden im Projekt 16 Schüler/-innen (dav. 5 Mädchen) und 2009 insges. 22 Schüler/-innen (dav. 3 Mädchen) betreut; im Jahr 2008 konnten 7 und im Jahr 2009 10 Schüler/-innen wieder in die Schule integriert werden; Erste Ergebnisse: Bei allen Schüler/-innen verbesserten sich mind. 3 Kompetenzbereiche nach 1 Jahr. Erste Ergebnisse zur Lehrerbefragung liegen erst 2011 vor. „Werk-statt-Schule“ – erreichte Abschlüsse des 2. Projektjahres: <table border="1" data-bbox="1525 903 1890 1093"> <thead> <tr> <th>Jahr</th><th>HSA</th><th>BVJ</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2008</td><td>2</td><td>3</td></tr> <tr> <td>2009</td><td>6</td><td>6</td></tr> </tbody> </table> 44 % der Schüler/-innen des 1. Projektjahres 2008/09 verbesserten sich in mind. 3 Kompetenzbereichen; 62 % der Schüler/-innen des 1. Projektjahres 2009/10 verbesserten sich in mind. 3 Kompetenzbereichen;	Jahr	HSA	BVJ	2008	2	3	2009	6	6
Jahr	HSA	BVJ									
2008	2	3									
2009	6	6									

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick																																																							
2. Sicherung und qualifizierte Weiterführung der vorhandenen Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit mit den Schwerpunkten: - Förderung der Berufs- und Lebenswegplanung - Demokratie lernen und leben - Gewaltprävention/ Aufbau und Begleitung von Mediationsprojekten - Krisenintervention - außerunterrichtliche Bildungsarbeit - Ausbau und Weiterentwicklung der Elternarbeit etc. Weiterführung der Schulsozialarbeit an folgenden Schulstandorten: Förderzentrum Mitte FÖS „F. Fröbel“ 30 Std./Wo. FÖS Salzmannschule 30 Std./Wo. SEK „O. Linke“ 20 Std./Wo. FÖS „Am Wasserfall“ 10 Std./Wo. schulübergreifende Angebote 20 Std./Wo. Förderzentrum Nord SEK „W. Weitling“ 30 Std./Wo. SEK „Th. Müntzer“ 30 Std./Wo. FÖS „Comenius“ 30 Std./Wo.	Fortführung der Leistungsvereinbarungen zur Schulsozialarbeit mit den Trägern „Spielwagen e. V.“, „Deutscher Familienverband S/A e. V.“ und „Internationaler Bund für Sozialarbeit e. V.“ bis 31.12.2013 an allen angegebenen Standorten. An den angegebenen 10 Schulstandorten sowie durch die schulübergreifende Tätigkeit wurde durch die Schulsozialarbeiter/-innen folgendes umgesetzt: 2008 <table><tr><th></th><th colspan="3">Anzahl</th><th>Zeit / Std.</th></tr><tr><th></th><th>Ges.</th><th>weibl.</th><th>männl.</th><th></th></tr><tr><td>Hilfen im Einzelfall</td><td>1668</td><td>728</td><td>940</td><td>2125,75</td></tr><tr><td>Gruppen- und Projektarbeit</td><td>6650</td><td>2941</td><td>3709</td><td>4859</td></tr><tr><td>Arbeit mit Eltern / Lehrern</td><td>1885</td><td></td><td></td><td>1339</td></tr><tr><td>Administration , Verwaltung,..</td><td></td><td></td><td></td><td>3184,75</td></tr></table> 2009 <table><tr><th></th><th colspan="3">Anzahl</th><th>Zeit</th></tr><tr><th></th><th>Ges.</th><th>weibl.</th><th>männl.</th><th></th></tr><tr><td>Hilfen im Einzelfall</td><td>1690</td><td>716</td><td>974</td><td>1879</td></tr><tr><td>Gruppenarbeit/ Kommunikation</td><td>4805</td><td>2545</td><td>2260</td><td>1452,5</td></tr><tr><td>Gruppenarbeit/ Gruppenfindung</td><td>1601</td><td>734</td><td>867</td><td>619,5</td></tr></table>		Anzahl			Zeit / Std.		Ges.	weibl.	männl.		Hilfen im Einzelfall	1668	728	940	2125,75	Gruppen- und Projektarbeit	6650	2941	3709	4859	Arbeit mit Eltern / Lehrern	1885			1339	Administration , Verwaltung,..				3184,75		Anzahl			Zeit		Ges.	weibl.	männl.		Hilfen im Einzelfall	1690	716	974	1879	Gruppenarbeit/ Kommunikation	4805	2545	2260	1452,5	Gruppenarbeit/ Gruppenfindung	1601	734	867	619,5	Zur Auswertung der Arbeit finden jährlich Gespräche mit den Trägern auf der Grundlage ihrer eingereichten Sachberichte sowie der Dokumentationsbögen statt. Zur Evaluation der Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit werden regelmäßig Lehrerbefragungen (alle 2 Jahre) sowie Befragungen der Teilnehmer/-innen nach Einzelprojekten und Veranstaltungen durchgeführt und ausgewertet. An der 2. Lehrerbefragung im Februar 2010 beteiligten sich 121 Lehrer/-innen, welche den Bedarf und die bereits erzielte Wirkung der Arbeit der Schulsozialarbeiter/-innen als überwiegend sehr groß bzw. groß einschätzten. Besonders große Bedeutung und eine hohe Wirksamkeit wurde folgenden Aufgabenbereichen zugeschrieben: - Unterstützung der Schüler/-innen in besonderen Lebenslagen; - Bindeglied zu anderen Jugendhilfebereichen; - Intervention in Krisensituationen - Mitwirkung an der Schulprogrammarbeit - Unterstützung bei der allgemeinen Lebenswegplanung. Die Angebote der Schulsozialarbeit insgesamt werden als überwiegend sehr hilfreich bzw. hilfreich eingeschätzt. (Auswertung siehe
	Anzahl			Zeit / Std.																																																					
	Ges.	weibl.	männl.																																																						
Hilfen im Einzelfall	1668	728	940	2125,75																																																					
Gruppen- und Projektarbeit	6650	2941	3709	4859																																																					
Arbeit mit Eltern / Lehrern	1885			1339																																																					
Administration , Verwaltung,..				3184,75																																																					
	Anzahl			Zeit																																																					
	Ges.	weibl.	männl.																																																						
Hilfen im Einzelfall	1690	716	974	1879																																																					
Gruppenarbeit/ Kommunikation	4805	2545	2260	1452,5																																																					
Gruppenarbeit/ Gruppenfindung	1601	734	867	619,5																																																					

Aufgabe gemäß Maßnahmekatalog „BIB-MD“		Arbeitsergebnisse					Einschätzung Zielerreichung/Ausblick
FÖS „Gebr. Grimm“	30 Std. / Wo.	Gruppenarbeit/ Berufsorientierg	805	341	464	366,5	Anlage).
Förderzentrum Süd		Gruppenarbeit sonstige	10377	5362	5015	1580	
FÖS „E. Kästner“	30 Std./Wo.	Arbeit mit Lehrern	2008			947,7	
GS „B. Brecht“	30 Std./Wo.	Arbeit mit Eltern	899			544,5	
		Administration, Verwaltung,..				2630,5	
Unterstützung der Etablierung zusätzlicher Schulsozialarbeiterstellen sowie der Netzwerkstelle im Rahmen des ESF / Landesprogramms gegen Schulversagen gemäß dem regionalen Gesamtkonzept zum Arbeitsfeld Kooperation Jugendhilfe – Schule in der Landeshauptstadt Magdeburg		Schulsozialarbeit setzt an den jeweiligen Schulstandorten die an den Bedarfen in der Schule orientierte Konzeption um. Auf Grund dessen gibt es an den Schulen unterschiedliche thematische Schwerpunktsetzungen. Im Rahmen der Hilfen im Einzelfall werden die Schüler/-innen u.a. bei Konflikten, Problemen im Elternhaus oder bei Schulbummelei unterstützt. In Gruppen- bzw. Projektangeboten wird u.a. Unterstützung zur Verbesserung gruppeninterner Kommunikation und Konfliktkultur sowie der Gruppenfindung gegeben.					Durch das Land fand erst im August 2009 eine erste Datenerhebung statt. Die Kriterien für diese Datenerhebung wurden zum Juni 2010 überarbeitet, so dass nun neue / veränderte Daten erhoben werden und somit die Vergleichbarkeit der beiden Erhebungen nicht gegeben ist. Eine angestrebte Anpassung der statistischen Erhebungen im Rahmen des BIB-Programm`s mit dem ESF-Programm gestaltet
		Am 01.02.2009 nahm die „Netzwerkstelle für Schulerfolg“ in Trägerschaft des DFV ihre Arbeit auf. Im Zeitraum vom 01.02.2009 bis 15.06.2009 wurden über das Landesprogramm insgesamt 12 Schulsozialarbeiter/-innen an 9 Schulstandorten etabliert. Weiterhin wurden 2009 ca. 14 bildungsbezogene Angebote in Magdeburg gefördert. Im Rahmen des Arbeitskreises „Kooperation von Schule und Jugendhilfe / SSA“ findet eine mit der Netzwerkstelle und dem Jugendamt gemeinsame					

Aufgabe gemäß Maßnahmekatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick
- Schaffung einer Schulsozialarbeiterstelle an der BBS II (Berufsschule für Jugendliche mit Förderbedarf) mit dem Schwerpunkt der Initiierung von Projekten zur Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen der Jugendlichen durch sozialpädagogische Gruppenangebote sowie der individuellen Begleitung und Unterstützung der Lehrkräfte bei der Anwendung des BOA- Begleitbogen-Verfahrens	Koordination und ein fachlicher Austausch aller Schulsozialarbeiter/-innen in Magdeburg statt. In Zusammenarbeit des JA mit der Netzwerkstelle wurden im Jahr 2009 eine gemeinsame Veranstaltung zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch, eine Fortbildung sowie eine Präsentation der SSA in Magdeburg umgesetzt. Im Rahmen des ESF-Programms für Schulerfolg wurde im Frühjahr 2009 an der BBS II eine Schulsozialarbeiterstelle etabliert. Nach einer detaillierten Situationsanalyse im Schuljahr 2007/2008 und deren Auswertung wurden Handlungsbedarfe und Unterstützungsvorstellungen formuliert. Es ergaben sich 3 Handlungsfelder, die in einem Aktionsplan zusammengefasst wurden. Dieser Aktionsplan war für die Schulsozialarbeiterin Arbeitsgrundlage bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen, die zur Minimierung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs führen sollten.	sich auf Grund der Veränderungen sowie einer bislang fehlenden Bereitstellung der Datenauswertung als sehr schwierig. Es wird dennoch angestrebt, zum Januar 2011 eine einheitliche Dokumentationserhebung für alle SSA auf der Grundlage des seit einigen Jahren bestehenden Dokumentationsbogens vorzunehmen. Eine erste Auswertung ergab folg. Ergebnisse: - mit 35 % der Schüler/-innen wurden individuelle Lösungen entwickelt - 5-10 % der Schüler werden mit individuellen Förderangeboten erreicht - 20 % der Schüler/innen nehmen an bedarfsorientierten und zielgruppenspezifischen Angeboten teil - 30% der Eltern wurden durch die Schulsozialarbeiterin erreicht - 5% der Eltern wurden aktiviert und wirkten an der Gestaltung der schulischen Prozesse mit (Elternrat)
3. Weiterführung des Projektes „Geschlechtsbezogene Bildungsarbeit zur Identitätsfindung Jugendlicher“ der Katholischen Erwachsenenbildung	Die Akquirierung von zusätzlichen Fördermitteln ist dem Träger nach Auslaufen der Förderung durch „Aktion Mensch“ leider nicht gelungen. Da die notwendige Aufstockung der Gelder durch die LH Magdeburg aufgrund der Haushaltslage nicht vorgenommen werden konnte, wurde das Projekt durch den Träger nicht weitergeführt.	

Aufgabe gemäß Maßnahmekatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick												
4. . Initiierung von Weiterbildungsangeboten für Lehrer/-innen und pädagogische Mitarbeiter/-innen , u. a. in Form regionaler Workshop`s mit Sozialarbeiter/-innen der Sozialen Dienste	Im Jahr 2009 wurden 4 regionale Workshop`s in der Region Olvenstedt durchgeführt. Es fand ein regelmäßiger Austausch zwischen Vertreter/-innen der Schulen vor Ort, der Schulsozialarbeiter/-innen, des Sozialzentrums, der Netzwerkstelle für Schulerfolg und des Stadtordnungsdienstes zu verschiedenen Themen, wie z. B. Schulbummelei, zu den unterschiedlichen Aufgabenbereichen sowie zur Elternarbeit statt.	Diese regelmäßigen regionalen Treffen werden von den Beteiligten zur effektiveren Vernetzung zwischen den Institutionen, zur besseren Abstimmung des Verfahrens in Einzelfällen (insbesondere bei Schulbummelei) sowie zur effektiveren Gewährleistung des Informationsflusses zu Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Kooperationspartner genutzt und als sinnvoll erachtet. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen werden die regionalen Workshops auch 2010 weitergeführt sowie auf die Region Mitte / Ostelbien ausgedehnt. Im Jahr 2010 geht es in beiden Regionen u. a. um das Thema „Schutz des Kindeswohls“.												
5. Initiierung und Weiterentwicklung von Projekten der Familienbildung zur Erhöhung der Erziehungskompetenzen von Eltern (Familienbildungswochenenden, Eltern-Schule etc.)	Der Caritasverband für das Dekanat Magdeburg e. V. organisierte 2008 insgesamt zwei Familienbildungsmaßnahmen, bei denen ca. 40 Familien in besonderen Problemlagen die Möglichkeit bekamen, Handlungskompetenzen zur Gestaltung des innerfamiliären Zusammenlebens zu erwerben und aufzubauen. Die AWO und der Verein MAPP e. V. haben in Kooperation mit Kindereinrichtungen und den Sozialzentren insgesamt 4 Kursangebote (Eltern - AG, Eltern – Schule) für ca. 40 Teilnehmer/- innen in verschiedenen Stadtteilen umgesetzt. In den Kursen ging es in erster Linie um die Steigerung der elterlichen Erziehungs- und Lebenskompetenz.	Leistungsumfänge für Angebote der Familienbildung: <table border="1" data-bbox="1520 938 2141 1114"> <thead> <tr> <th></th><th>2008</th><th>2009</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Träger</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr> <td>Maßnahmen</td><td>7</td><td>10</td></tr> <tr> <td>Teilnehmer/-innen</td><td>107</td><td>195</td></tr> </tbody> </table> Eine Weiterentwicklung der Familienbildungsangebote erfolgte sowohl quantitativ als auch im Hinblick auf eine qualifizierte und bedarfsgerechte Umsetzung. Durch den Ausbau der Trägervielfalt wurden auch die konzeptionellen Ansätze erweitert.		2008	2009	Träger	4	5	Maßnahmen	7	10	Teilnehmer/-innen	107	195
	2008	2009												
Träger	4	5												
Maßnahmen	7	10												
Teilnehmer/-innen	107	195												

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick																																							
6. Sicherung und Weiterentwicklung der Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“ in Verbindung mit dem Bundesprogramm „Kompetenzagenturen“ Beratungs- und Begleitungsangebot insbes. für junge Menschen mit besonderen Problemen beim Übergang von der Schule in die Berufswelt sowie koordinierende Aufgaben im Rahmen der Jugendberufshilfe	Jährlich wird eine Leistungsvereinbarung mit dem BAJ-MD e.V. abgeschlossen, welche die Kofinanzierung, konzeptionelle Schwerpunkte und Evaluation durch das Bundesministerium berücksichtigt. Die drei Mitarbeiter/-innen der „JuKoMa“ haben das Beratungs- und Begleitungsangebot wie folgt umgesetzt: <table border="1" data-bbox="786 533 1503 807"> <thead> <tr> <th>Anzahl Kunden</th><th>2008</th><th>2009</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gesamt</td><td>107</td><td>92</td></tr> <tr> <td>dav. Beratungskunden</td><td>18</td><td>17</td></tr> <tr> <td>Casemanagementkunden</td><td>89</td><td>75</td></tr> </tbody> </table> Die Anforderungen aus der Qualitätssicherungsvereinbarung wurden durch den Träger voll erfüllt. Die „JuKoMa“ hat umfangreiche Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen aufgebaut.	Anzahl Kunden	2008	2009	Gesamt	107	92	dav. Beratungskunden	18	17	Casemanagementkunden	89	75	Folgende Vermittlungsergebnisse wurden erzielt: <table border="1" data-bbox="1518 365 2143 804"> <thead> <tr> <th>Vermittlung in</th><th>2008</th><th>2009</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausbildung</td><td>22</td><td>14</td></tr> <tr> <td>Arbeit</td><td>7</td><td>4</td></tr> <tr> <td>Maßnahmen (EQJ, Jugendwerkst., Therapie)</td><td>18</td><td>20</td></tr> <tr> <td>Berufsfachschule</td><td>2</td><td>1</td></tr> <tr> <td>BVB, BVJ, BGJ</td><td>3</td><td>1</td></tr> <tr> <td>Allgemeinbild. Schule</td><td>6</td><td>1</td></tr> <tr> <td>sonstiges (weitere Maßnahmen nach SGB II, III, Schulkurse etc.)</td><td>30</td><td>24</td></tr> <tr> <td>Gesamt</td><td>88</td><td>65</td></tr> </tbody> </table> Ziel: 75 % aller Teilnehmer/-innen im Case-management werden in geeignete weiterführende Angebote integriert. Die Zielstellung wurde in beiden Jahren erreicht.	Vermittlung in	2008	2009	Ausbildung	22	14	Arbeit	7	4	Maßnahmen (EQJ, Jugendwerkst., Therapie)	18	20	Berufsfachschule	2	1	BVB, BVJ, BGJ	3	1	Allgemeinbild. Schule	6	1	sonstiges (weitere Maßnahmen nach SGB II, III, Schulkurse etc.)	30	24	Gesamt	88	65
Anzahl Kunden	2008	2009																																							
Gesamt	107	92																																							
dav. Beratungskunden	18	17																																							
Casemanagementkunden	89	75																																							
Vermittlung in	2008	2009																																							
Ausbildung	22	14																																							
Arbeit	7	4																																							
Maßnahmen (EQJ, Jugendwerkst., Therapie)	18	20																																							
Berufsfachschule	2	1																																							
BVB, BVJ, BGJ	3	1																																							
Allgemeinbild. Schule	6	1																																							
sonstiges (weitere Maßnahmen nach SGB II, III, Schulkurse etc.)	30	24																																							
Gesamt	88	65																																							
7. Weiterentwicklung des „Magdeburger Jugendnetzes für Arbeit und Zukunft“ sowie des Projektes „Ran an die Maus“ als Dienstleistungs- und Serviceangebot für die Fallmanager/-innen der ARGE und als Schnittstelle zwischen Jugendhilfe, ARGE und Agentur für Arbeit	Das Magdeburger Jugendnetz und das Projekt „Ran an die Maus“ wurden ab Juli 2008 nicht mehr durch die ARGE gefördert. Zum Ausgleich der dadurch entstandenen Bedarfslücke wird seit 2009 das Projekt „2. Chance – Integration durch Mitwirkung“ in Kooperation mit der ARGE umgesetzt. Es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot für junge Menschen im ALG II-Bezug, welches im Rahmen einer AGH mit zusätzlicher sozialpädagogischer Begleitung umgesetzt	Insgesamt durchliefen 32 durch die ARGE bestätigte Teilnehmer/-innen die Maßnahme „2. Chance“. Bis zum Ende des Jahres 2009 waren noch 13 junge Menschen in die Maßnahme integriert. Der Verbleib der übrigen jungen Menschen stellte sich wie folgt dar: - 10 TN – Integration in weiterführende Maßnahmen - 1 Schwangerschaft																																							

Aufgabe gemäß Maßnahmekatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick
	wird.	- 2 TN - Abbruch wegen gesundheitlicher Probleme - 6 TN - Abbruch wegen mangelnder Mitwirkung
8. Umsetzung des Projektes „NIKI (nachhaltige Integration kompetent initiieren)“ in Kooperation mit dem LJA und der ARGE	Das Projekt „NIKI“ wurde im Zeitraum 09.05.2009 – 08.03.2010 durch den „IB“ umgesetzt. 18 alleinerziehende Teilnehmerinnen wurden im Rahmen einer AGH betreut. Sie unterstützten im Rahmen einer Helfertätigkeit das Personal in KITA's und Horten und wurden begleitend qualifiziert.	Es erfolgte eine soziale Integration der Teilnehmerinnen sowie eine Hinführung zu einer beruflichen Perspektive (Aufnahme einer Ausbildung (2 TN), Einmündung in weiterführende Maßnahmen zur Befähigung einer Ausbildungsaufnahme (6 TN), Aufnahme von Praktika als Voraussetzung für eine Bewerbung (2TN), Aufnahme einer Arbeit auf 400,- EUR Basis (2 TN).
9. Umsetzung des Projektes „Kennenlerntage zum Ausbildungsbeginn“ für junge Menschen mit Lernbehinderung	Anfang September 2008 und 09 wurde das Projekt im JBZ „Barleber See“ durch das tbZ mit jeweils ca. 70 Auszubildenden, Sozialpädagogen/-innen und Ausbilder/-innen umgesetzt. Strategisch geht es um die Verringerung von Ausbildungsabbrüchen und das Ermöglichen erfolgreicher Ausbildungsabschlüsse.	Die „Kennenlerntage“ sind ein wichtiges Instrument, um den Einstieg in die Berufsausbildung zu erleichtern, eine Bindung zum Berufsfeld und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen sowie gruppendynamische Prozesse zur Teambildung in Gang zu setzen. Da die Ausgangsvoraussetzungen der Auszubildenden immer schlechter werden, sind vielfältigere Methoden notwendig und das Projekt ist dabei ein wesentlicher Baustein.
10. Sicherung und Weiterführung des Angebotes „Sozialpädagogische Betreuung und Begleitung im Rahmen des Jugendwohnens“ mit dem vorrangigen Ziel der Vermittlung von	Fortführung der Leistungsvereinbarung bis 2013. Das Angebot „Sozialpädagogische Betreuung und Begleitung im Rahmen des Jugendwohnens“ des Internat. Bundes wird seit mehreren Jahren in der Bernburger Straße in Buckau umgesetzt:	Alle Jugendlichen wurden beim Aufbau einer schulischen bzw. beruflichen Perspektive unterstützt. Dabei wurden folg. Ergebnisse erzielt: - 20 (2008) und 16 (2009) junge Menschen wurden bei einer Berufsausbildung unterstützt

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse					Einschätzung Zielerreichung/Ausblick
Kompetenzen für eine eigenständige Lebensführung (Kapazität bis zu 15 Plätze gem. § 13 Abs. 1 und 5 Plätze § 13 Abs. 3 SGBVIII, Beauftragung im Einzelfall)		2008		2009		- Fehlzeiten in Ausbildung wurden verringert und Leistungen verbessert - alle jungen Menschen haben aussagekräftige Bewerbungsunterlagen erarbeitet und nutzen den Lernraum mit PC - insg. 10 j.M. haben im Berichtszeitraum ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen - 14 (2008) und 15 (2009) j.M. wurden bei der Geldeinteilung unterstützt Erste Ergebnisse der Evaluation für 2009: Bei 64,7 % der jungen Menschen konnte eine Verbesserung in mind. 3 Kompetenzbereichen erzielt werden; 82 % der Teilnehmer/-innen absolvierten erfolgreich eine berufliche Maßnahme; Die Anforderungen der Qualitätssicherungsvereinbarung wurden durch den Träger voll erfüllt.
		§ 13.1	§ 13.3	§ 13.1	§ 13.3	
	TN (davon weiblich)	21 (7)	11 (4)	23 (6)	10 (4)	
	Ø Verweildauer	13,8 Monate	9,7 Monate	16,08 Monate	7,2 Monate	
	Auslastung	11,58 TN im Monat		14,75 TN im Monat		
	Ø Betreuungszeit	3-4 Std. / Woche + Gruppenarbeit		3-4 Std. / Woche + Gruppenarbeit		
	Erarbeitung weiterer Evaluationskriterien: Förderplan und Entwicklungsverlaufsanalyse; Quartalsweise und jährliche Statistik;					
11. Weiterführung der Jugendmigrationsdienste	Die Jugendmigrationsdienste der AWO und des IB f. SA haben sich als Einrichtungen zur Beratung, Begleitung und Bildung von jugendlichen Migranten/-innen (nicht mehr nur Aussiedler/-innen) sowie zur Koordinierung und Vernetzung gezielter Hilfen für die berufliche und soziale Integration profiliert. Durch das Jugendamt wurden 2008 und 2009 zweimal pro Woche eine Kursreihe „Integrationsorientierung im Alltag“ bei der AWO jeweils ab 01.07. gefördert.					
als Einrichtungen zur Beratung, Begleitung und Bildung von jugendlichen Migranten/-innen sowie zur Koordinierung und Vernetzung gezielter Hilfen für die soziale und berufliche Integration der Zielgruppe						

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick
12. Umsetzung des Projektes „Mobile Jugendarbeit für Spätaussiedler/-innen“	Das Projekt „Mobile Jugendarbeit für Spätaussiedler / Streetwork“ entstand als Modellprojekt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Nach Beendigung der 3-jährigen Förderung übernahmen im September 2009 das Landesverwaltungsamt und die Landeshauptstadt Magdeburg die Förderung, wodurch eine Nachhaltigkeit des Projektes erreicht werden konnte. Die häufigsten Einsatzgebiete des Streetworkers sind die Stadtteile Kannenstieg, Neustädter Feld, Sudenburg, Alte und Neue Neustadt sowie Stadtfeld.	Die Verwirklichung der Ziele des Projektes ist grundsätzlich nur durch den Aufbau von Vertrauensbeziehungen zu erreichen. Diese Vertrauensebene wird u. a. durch die Umsetzung von erlebnispädagogischen Angeboten, wie z. B. dem Klettern sowie durch gemeinsame Unternehmungen wie Radtouren, Sportspiele und eine Museumsfahrt nach Berlin, erreicht.
13. Umsetzung des Konzeptes zu Präventions- und Suchtbekämpfungsstrategien, u. a. Weiterentwicklung des Beratungs- und Präventionsangebotes der „Drogen- und Suchtberatungsstelle DROBS“ mit den Schwerpunkten: - Beratung, Begleitung, Vermittlung von Konsumenten legaler und illegaler Substanzen bzw. Essstörungen - Erziehungs- und Jugendberatung - Initiierung von Hilfen zur Selbsthilfe - Angebote im Rahmen des präventiven Kinder- und Jugendschutzes	Im Jahr 2008 wurden im Rahmen der Prävention ca. 3.000 Teilnehmer/-innen in ca. 900 Stunden erreicht. Des Weiteren wurden 1.700 Beratungen mit 497 Klienten durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden im Rahmen der Prävention ca. 3.745 Teilnehmer/-innen in ca. 976 Stunden erreicht. Des Weiteren wurden 1.780 Beratungen mit 598 Klienten durchgeführt. Auswertung zum Projekt „Change“: - an 3 Schulen wurde mit insges. 12 Klassen gearbeitet - 132 Schüler/-innen wurden in 66 Treffen erreicht - dav. wurden 15 Schüler/-innen zu Multiplikatoren ausgebildet - es fanden 14 Treffen der Schülermultiplikatoren statt Die Ergebnisevaluation des Projektes „Change“ liegt im JA vor. Im Jahr 2009 wurden neue Evaluationskriterien für die Prävention mit dem Träger zusammen erarbeitet.	Erste Ergebnisse bezüglich der neuen Evaluationskriterien können erst ab 2010 vorgelegt werden.

Aufgabe gemäß Maßnahmekatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick
14. Umsetzung eines Schuldenpräventionskonzeptes für junge Menschen mit dem Schwerpunkt „Multiplikatorenschulungen zum Themenfeld Schulden“ für Mitarbeiter/-innen aus Freizeiteinrichtungen, Jugendwerkstätten, Einrichtungen der beruflichen Bildung	Das Angebot zur Schuldenberatung für junge Menschen im Jugendmigrationsdienst des IB wurde im Jahr 2008 eingestellt, da eine Förderung dieser Leistung auf der Grundlage des SGB VIII nicht möglich ist. Im Rahmen der Förderung von Präventionsangeboten gem. § 14 SGB VIII wurde mit dem IB eine Leistungsvereinbarung von März 2009 bis Dezember 2010 zur Umsetzung von Multiplikatorenschulungen sowie Gruppenveranstaltungen im Bereich der Schuldenprävention abgeschlossen.	Erbringung von insgesamt vier Multiplikatorenschulungen (jeweils 9 Module mit je ca. 8 Stunden) sowie monatlich zwei Gruppenveranstaltungen bis Ende 2010. Im Jahr 2009 erfolgte die Akquirierung der Teilnehmer/-innen für die Multiplikatorenschulungen sowie erste Gruppenveranstaltungen wurden umgesetzt. Die Darstellung von Evaluationsergebnissen kann erst im 2. Quartal 2011 erfolgen.
15. Weiterentwicklung und verbindliche Einführung des Instrumentariums der „BOA- Arbeitsgruppe- Berufliche Orientierung und Ausbildung“ Leitung: tbZ (BOA- Begleitbögen, Förderpläne, Visualisierungshilfen etc.) in Förder- und Sekundarschulen der Stadt, der BBS II, und bei allen Bildungsträgern, die Berufsvorbereitungs- und Förderlehrgänge sowie niederschwellige Angebote zur beruflichen Förderung umsetzen	- Koordinierung/Vernetzung der Förderplanung auf der Grundlage der BOA-Kriterien u. Instrumente erfolgt in den Förderschulen und Einrichtungen der Benachteiligtenförderung (Probleme bestehen bei der Umsetzung in der BbS II) - Entwicklung von kleinen Anforderungsprofilen für drei Berufsbereiche (Metall, Holz und Farbe) -	Die Ziele der AG wurden u. a. dadurch erreicht: Im Ergebnis des Schulversuchs zwischen tbZ und Salzmannschule (mit wissenschaftl. Begleitung) gewährleistet das Kultusministerium die Umsetzung einer praxisbezogenen Berufsorientierung in Förderschulen für Lernbehinderte in Kooperation mit Bildungsträgern (hier sind fast alle FÖS der LH MD einbezogen). Die Finanzierung erfolgt über ESF-Mittel.
16. Sicherung der Angebote und der Qualitätsstandards in den fünf Jugendwerkstätten: - Berufliche Orientierung, Motivation und individuelle Betreuung junger Menschen mit erhöhtem	Alle Jugendwerkstätten arbeiten auf der Grundlage der Qualitätsstandards und sind im fachlichen Austausch zur Qualitätssicherung und Evaluationsverfahren.	

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“		Arbeitsergebnisse			Einschätzung Zielerreichung/Ausblick		
Unterstützungsbedarf - Entwicklung von arbeitsmarktrelevanten Fähigkeiten in einer produktorientierten Arbeitsweise; - Förderung von sozialen und Individualkompetenzen; - Steigerung des Anforderungsprofils entsprechend der individuellen Entwicklungsschritte der Jugendlichen; - Verbindlichkeit durch Zielvereinbarungen im Rahmen der Förderpläne (Bestandteil der Eingliederungsvereinbarungen bei Alg-II-Empfäng.); - betriebliche Praktika und Bildungsmodule;	„Buntes Werkstattprojekt“ des Jugendamtes			Das „Bunte Werkstattprojekt“ erarbeitet ein Qualitätshandbuch und nutzt die Instrumente der AG BOA, u. a. i. R. der Förderplanungen.			
	Teilnehmer/-innen insgesamt			Vermittlungen im Projekt „1-EUR-Jobs			
	Projekt	2008	2009	Vermittlung in	2008 (1.6.08-29.2.09)	2009 (16.10.09-15.10.10)	
	Werkstatt-Schule	22	27	TN länger als 6 Monate im Projekt	15	9	
	Sozialpädagogisch begleitete 1-EUR-Jobs	26	20	Ausbildung	7	1	
	Praktikum	7	6	Arbeit	1	1	
	Ableisten gemeinnütziger Arbeitsstunden	8	6	Umschulung	-	1	
	Schülerpraktikum	25	23	andere geeignete Maßnahmen	-	3	
	Projektarbeit in Gruppen	46	37	Gesamt	8	6	
	Seminare zur Berufs- und Lebenswegplanung	22	33	Vermittlungsquote	53 %	67 %	
	Beratung	32	36				
	gesamt	188	188				
	Erlebnispädagogik	442	362				

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick																																																									
	Offene Jugendwerkstatt des BAJ e. V. Teilnehmer/-innen insgesamt im Vergleich 2008/09 <table data-bbox="786 432 1489 1118"> <tr> <th></th><th>2008</th><th>2009</th></tr> <tr> <td>TN gesamt</td><td>50</td><td>45</td></tr> <tr> <td>weiblich</td><td>12</td><td>9</td></tr> <tr> <td>Förder- u. Sonderschüler</td><td>24</td><td>19</td></tr> <tr> <td>Spätaussiedl.</td><td>2</td><td>1</td></tr> <tr> <td>AusländerInnen</td><td>4</td><td>2</td></tr> <tr> <td>Haftentlassene</td><td>6</td><td>2</td></tr> <tr> <td>mit psychischen Erkrankungen</td><td>11</td><td>9</td></tr> <tr> <td>TN mit 1 oder 2 Kindern</td><td>3</td><td>2</td></tr> <tr> <td>Vermittlg. über Fallmanagement</td><td>26</td><td>23</td></tr> </table>		2008	2009	TN gesamt	50	45	weiblich	12	9	Förder- u. Sonderschüler	24	19	Spätaussiedl.	2	1	AusländerInnen	4	2	Haftentlassene	6	2	mit psychischen Erkrankungen	11	9	TN mit 1 oder 2 Kindern	3	2	Vermittlg. über Fallmanagement	26	23	Vermittlungen Jugendwerkstatt BAJ <table data-bbox="1518 432 2145 1050"> <tr> <th>Vermittlungen in</th><th>2008</th><th>2009</th></tr> <tr> <td>Ausbildung</td><td>5</td><td>4</td></tr> <tr> <td>berufsvorber. Maßnahme</td><td>4</td><td>3</td></tr> <tr> <td>1 EUR-Job</td><td>8</td><td>4</td></tr> <tr> <td>Arbeitstätigk.</td><td>2</td><td>-</td></tr> <tr> <td>weiterführ. Schulausbildg</td><td>5</td><td>1</td></tr> <tr> <td>andere geeignete Maßnah.</td><td>19</td><td>17</td></tr> <tr> <td>Gesamt</td><td>43</td><td>29</td></tr> <tr> <td>Vermittlungsquote</td><td>86 %</td><td>64 %</td></tr> </table>	Vermittlungen in	2008	2009	Ausbildung	5	4	berufsvorber. Maßnahme	4	3	1 EUR-Job	8	4	Arbeitstätigk.	2	-	weiterführ. Schulausbildg	5	1	andere geeignete Maßnah.	19	17	Gesamt	43	29	Vermittlungsquote	86 %	64 %
	2008	2009																																																									
TN gesamt	50	45																																																									
weiblich	12	9																																																									
Förder- u. Sonderschüler	24	19																																																									
Spätaussiedl.	2	1																																																									
AusländerInnen	4	2																																																									
Haftentlassene	6	2																																																									
mit psychischen Erkrankungen	11	9																																																									
TN mit 1 oder 2 Kindern	3	2																																																									
Vermittlg. über Fallmanagement	26	23																																																									
Vermittlungen in	2008	2009																																																									
Ausbildung	5	4																																																									
berufsvorber. Maßnahme	4	3																																																									
1 EUR-Job	8	4																																																									
Arbeitstätigk.	2	-																																																									
weiterführ. Schulausbildg	5	1																																																									
andere geeignete Maßnah.	19	17																																																									
Gesamt	43	29																																																									
Vermittlungsquote	86 %	64 %																																																									

Aufgabe gemäß Maßnahmenkatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse			Einschätzung Zielerreichung/Ausblick		
	Metall- und Selbsthilfewerkstatt des Evangelischen Kirchenkreises			Folgende Zielstellungen wurden u. a. erreicht: - Aneignung handwerklicher Fähigkeiten, - Erlernen einer Tagesstruktur, - durch die Initiierung schneller handwerklicher Erfolgserlebnisse wurde das Interesse und das Selbstwertgefühl gestärkt, - Motivation zur Eigeninitiative und zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Berufswahl“, - Förderung einer positiven Lebenseinstellung und –führung sowie der Konfliktfähigkeit		
	Teilnehmer/-innen	2008	2009			
	offener Bereich/ Selbsthilfewerkst	täglich ca. 10-20	22 TN mit 268 TN-Tage			
	Projektarbeit	177	78 TN mit 3.599 TN-Tage			
	Begleitung gemeinnütziger Arbeitsstunden	423 Std.	576 Std.			
	geschlechts-spezif. Projekt	7 Mädchen u. junge Frauen	-			
	erlebnispäd. Ferienfreizeit	16	-			
	Internetcafe	bis zu 20 Nutzer täglich	bis zu 15 Nutzer täglich			
	Projekt „Tagelöhner/ gemeinnützige Arbeitsauflagen“ des PARITÄTISCHEN PSW-Bh.			Ergebnisse Tagelöhner/ gemeinnützige Arbeitsauflagen“ des DPWV e. V.		
	Teilnehmer/-innen	2008	2009			
	Tagelöhner-projekt	17 TN mit 399 TN-Tage mit 1995 Std. Arbeitsleistung/ 2593 Kontaktstd.	14 TN mit 298 TN-Tage mit 1.490 Std. Arbeitsleistung/ 1788 Kontaktstd.			
	weiblich	18 %	29 %			
	Straffälligkeit	59 %	64 %			
	ohne Bildungsabschl.	64 %	36 %			
</						

Aufgabe gemäß Maßnahmekatalog „BIB-MD“	Arbeitsergebnisse	Einschätzung Zielerreichung/Ausblick																											
	Jugendwerkstatt des Vereins Die Brücke-Magdeburg e. V. <table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>2008</th><th>2009</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>TN gesamt</td><td>99</td><td>80</td></tr> <tr> <td>Stunden ges.</td><td>2504</td><td>2419</td></tr> <tr> <td>Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden</td><td>45 TN mit 1496 Std.</td><td>38 TN mit 2395 Std.</td></tr> <tr> <td>TN Praktikum</td><td>9</td><td>10</td></tr> <tr> <td>Projektarbeit</td><td>6 Schulklassen</td><td>1 Schulklasse</td></tr> <tr> <td>1-EUR-Jobs</td><td>22</td><td>17</td></tr> <tr> <td>Anteil weibl ges.</td><td>ca. 49 %</td><td>ca. 65 %</td></tr> <tr> <td></td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		2008	2009	TN gesamt	99	80	Stunden ges.	2504	2419	Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden	45 TN mit 1496 Std.	38 TN mit 2395 Std.	TN Praktikum	9	10	Projektarbeit	6 Schulklassen	1 Schulklasse	1-EUR-Jobs	22	17	Anteil weibl ges.	ca. 49 %	ca. 65 %				Folg. Zielstellungen wurden in der Jugendwerkstatt „Die Brücke-Magdeburg“ u. a. erreicht: - Einhaltung eines geregelten Tagesablaufes - Ausprägung von Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen - Stärkung des Selbstbewusstseins - Aneignung handwerklicher Fähigkeiten und Vermittlung des Berufsbildes „Tischler“ - Erfüllung der Arbeitsauflagen ohne Abbruch
	2008	2009																											
TN gesamt	99	80																											
Stunden ges.	2504	2419																											
Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden	45 TN mit 1496 Std.	38 TN mit 2395 Std.																											
TN Praktikum	9	10																											
Projektarbeit	6 Schulklassen	1 Schulklasse																											
1-EUR-Jobs	22	17																											
Anteil weibl ges.	ca. 49 %	ca. 65 %																											
17. Workshop zur Profilierung der Jugendwerkstätten aus jugendhilfespezifischer Sicht sowie unter Berücksichtigung der Schnittstellen zum SGB II und III	2008 wurde ein Workshop zur Auswertung und Fortschreibung der Ziele und Maßnahmen des „BIB-MD“ durchgeführt. Inhalte waren u. a. folg.: - Analyse der Wirksamkeit der Jugendwerkstätten im System der Beruflichen Orientierung und Bildung sowie der Jugendhilfe - bedarfsgerechte Weiter- und Neuentwicklung von Angeboten der Beruflichen Orientierung - Analyse der Kooperationsstrukturen und deren Wirksamkeit 2009 wurden in mehreren Workshops Evaluationsinstrumente entwickelt, welche ab 2010 in den fünf Jugendwerkstätten zum Einsatz kommen und somit eine einheitliche Datenbasis zur Auswertung ermöglichen.	- Eine engere Zusammenarbeit der Fallmanager/-innen des Jobcenters mit den Mitarbeiter/-innen der Jugendwerkstätten sowie mit den Sozialarbeiter/-innen des Sozialen Dienstes konnte erreicht werden (Abstimmung von Hilfe- und Förderplänen sowie Eingliederungsvereinbarungen) - Die Anwendung der Evaluationsinstrumente in der Praxis macht deutlich, dass eine Weiterentwicklung notwendig ist (das Verfahren ist noch zu aufwendig).																											

3. Zusammenfassende Einschätzungen und Erfahrungen aus dem Programm

Mit dem jugendpolitischen Programm „BIB- Magdeburg“ werden umfangreiche Aktivitäten der verschiedenen Träger der Jugendhilfe, der Schulen und der Arbeitsverwaltung gebündelt, um Synergien zu nutzen und Hilfsangebote zu optimieren. Die strategische Ausrichtung der kommunalen Anstrengungen bei der Benachteiligtenförderung auf frühzeitige, präventive Angebote hat sich bewährt.

Langfristig wird mit der Umsetzung der Angebote und Maßnahmen erreicht, dass mehr Jugendliche mit den notwendigen Schlüsselqualifikationen die Schule verlassen, eine individuelle Berufsorientierung erhalten und damit ihre Chance auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erhöht wird.

Auch im Auswertungszeitraum 2008/09 war festzustellen, dass die äußeren Lebensumstände und die häufig gestörten sozialen Interaktionen in den Familien sich zunehmend benachteiligend auf Kinder und Jugendliche auswirken. Jugendliche und junge Erwachsene haben immer häufiger Schulden in Größenordnungen. Personale und soziale Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl, Durchhaltevermögen, Konzentrationsfähigkeit, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, die Fähigkeit zur realistischen Selbsteinschätzung sind bei benachteiligten jungen Menschen sehr oft unzureichend ausgeprägt. Notwendige Tugenden, wie Pünktlichkeit, Fleiß, Ordnung und Sauberkeit werden im Elternhaus häufig nicht bzw. unzureichend entwickelt. Eine Zunahme psychischer Störungen und Krankheitsbilder ist in allen Bereichen, wie z. B. bei Eltern, Kindern und Jugendlichen im Schulbereich, jungen Erwachsenen in Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, zu verzeichnen.

Durch die Vereinbarungen der Stadt mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und anderen Partnern wurde ein wirkungsvolles Maßnahmespektrum und ein Netzwerk für Benachteiligte geschaffen. Durch die Vernetzung der Maßnahmen nach dem SGB II mit den Angeboten der Jugendsozialarbeit, insbesondere den Jugendwerkstätten und der „JuKoMa“ wird gewährleistet, dass auch im Rechtskreis des SGB II versucht wird, die Qualitätsstandards der Jugendsozialarbeit umzusetzen (Hemmnisse entstehen insbesondere durch die Ausschreibungspflicht).

Die Umsetzung der Qualitätsstandards im Arbeitsfeld der Jugendsozialarbeit, einschl. Kooperation Jugendhilfe-Schule, wurde kontinuierlich analysiert und positiv bewertet. Eine Fortschreibung der konzeptionellen Ansätze und der Tätigkeitsprofile auf der Basis der sich verändernden Bedingungen in den Sozialräumen, in der Beruflichen Bildung und an den Schulen, veränderter Bedarfe und neuer methodischer Möglichkeiten erfolgte kontinuierlich und in Abstimmung mit der Verwaltung des Jugendamtes.

Problematisch ist im Arbeitsfeld der Jugendsozialarbeit nach wie vor die Tatsache, dass alle Maßnahmen der Benachteiligtenförderung nach dem SGB II und III ausgeschrieben werden müssen und dadurch eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen (keine personelle Kontinuität und z.T. fehlende Professionalität, keine Langfristigkeit in Kooperationsbeziehungen, mangelhafte Ausprägung der Ausbildungsreife bei jungen Menschen durch zu kurze Zeiten der Berufsvorbereitung bzw. fehlende ergänzende Angebote zum Abbau von Problemlagen) zu verzeichnen ist.

Die nunmehr jahrelangen Erfahrungen mit dem Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit in Magdeburg machen auch weiterhin deutlich, dass sich Schulsozialarbeit als eine besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule bewährt, wenn sie kontinuierlich und eigenständig im Schulalltag verankert ist. Sie ist von zentraler Bedeutung bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem Gesamtsystem von

Bildung, Erziehung und Betreuung. Durch die Etablierung der Angebote im Rahmen des Landesprogramms „Schulerfolg sichern“ wurden in Magdeburg gute Voraussetzungen für eine professionelle, vernetzte und an den Bedarfen der Zielgruppen orientierte Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule geschaffen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zielstellungen des Programms langfristig angelegte Kooperationsstrukturen und für die jungen Menschen verlässliche Angebote und Orientierungshilfen erfordern. Deshalb ist eine Wirkungsanalyse erst nach einer längerfristigen Umsetzung des Programms möglich. Dafür sind die Weiterentwicklung der Evaluationsmethoden und die Vereinbarung zu Kriterien für eine Erfolgsmessung erforderlich. Gemeinsam mit den Trägern wurden 2009 Evaluationskriterien und –instrumente erarbeitet, welche ab 2010 ihre Anwendung finden.

Dr. Klaus

Anlagen

Auswertung Lehrerbefragung im Februar 2010

Abkürzungsverzeichnis

Befragung zu Aufgabenbereichen, Handlungsbedarfen und Wirksamkeit der **SCHULSOZIALARBEIT**

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
wir bitten Sie herzlich sich einige Minuten Zeit zu nehmen
und diesen Fragebogen auszufüllen. Sie helfen uns damit
zu erfahren, welchen Stand die Schulsozialarbeit an Ihrer
Schule hat. Wir wollen herausfinden, ob bedarfsgerecht
gearbeitet wird, ob Chancen, Möglichkeiten und Potentiale
genutzt werden und ob die Arbeit der Schulsozial-
pädagogInnen wirksam und erfolgreich ist.
Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Schulen:	GS FÖS FÖS FÖS FÖS SEK SEK FÖS SEK	Bertolt Brecht Comenius Schule Erich Kästner Gebrüder Grimm Friedrich Fröbel Schule Oskar Linke Thomas Müntzer Salzmann Schule Wilhelm Weitling
Anzahl SchülerInnen:	1390	
Anzahl LehrerInnen:	195	
Anzahl ausgeteilte Bögen:	182	
Anzahl zurück gekommene Bögen:	121	

**Wie schätzen Sie den Grad der
Realisierung der jeweiligen Teilaufgabe
seit Beginn des Projekts ein? ***

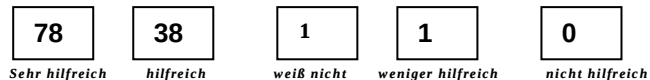
* (Verbesserungswünsche & Vorschläge können am Ende des Bogens
eingetragen werden.)

Fragen	Sehr groß	Groß	Egal	Gering	Sehr gering		Sehr hoch	Hoch	So lala	Gering	Sehr gering
1. Wie groß schätzen Sie den generellen Bedarf für sozialpädagogische Angebote & Maßnahmen an Ihrer Schule ein?	97	32	0	0	0		37	67	2	0	0

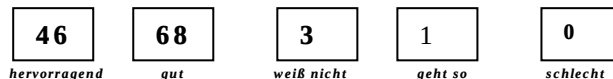
2. Wie groß schätzen Sie die Bedeutung der Tätigkeit des/der Schulsozialpädagogin/en in folgenden Aufgabenbereichen ein?							Bisherige Wirksamkeit/ Realisierung				
A	Unterstützung von SchülerInnen in besonderen Lebenslagen	90	43	0	0	0	48	75	4	1	0
B	Intervention in Krisensituationen	85	44	0	0	0	51	66	5	1	0
C	Betreuung von Schulbummelanten & Schulverweigerern	59	66	2	4	0	27	64	17	9	0
D	Organisation & Durchführung von Bildungsveranstaltungen und Projekten für SchülerInnen	47	68	13	1	0	42	59	14	5	0
E	Organisation & Durchführung von Angeboten für Eltern & Erziehungsberechtigte	34	78	9	5	0	21	56	25	9	1
F	Unterstützung der Arbeit von Schülervertretungen & Interessengruppen	49	66	9	1	0	49	49	14	6	0
G	Hilfsangebote zur beruflichen Orientierung der SchülerInnen	22	65	26	6	5	22	59	29	6	5
H	Unterstützung bei der allgemeinen Lebenswegsplanung der SchülerInnen	45	72	4	3	1	34	61	9	8	3
I	Bindeglied zu anderen Jugendhilfebereichen & sonstigen Institutionen	80	47	1	1	0	54	61	7	1	0
J	Vermittlung von Unterstützungsangeboten	63	64	3	0	0	42	62	15	1	1
K	Mitwirkung an der Schulprogrammarbeit	41	74	12	2	0	34	76	8	6	1
L	Sonstiges (bitte benennen):	5	0	0	0	0	3	1	0	0	0
3. Wie groß ist Ihr Bedarf an einem fachlichen Austausch mit dem/der Schulsozialpädagogin/en in folgenden Fragen?							Bisherige Nutzung/Realisierung				
A	Besonderheiten & Auffälligkeiten von SchülerInnen	71	59	2	1	0	61	54	5	2	2
B	Besonderheiten & Auffälligkeiten von Eltern & Erziehungsberechtigten	40	71	14	4	0	28	66	19	8	1
C	Interventionsmöglichkeiten in akuten Krisensituationen	79	49	1	1	0	46	61	12	3	1
D	Entwicklungstypische Besonderheiten im Kindes- & Jugendalter	38	64	21	7	0	22	71	15	6	2
E	Schulbummelei & Schulverweigerung	52	62	9	5	0	28	66	17	5	2
F	Methoden der Sozialarbeit zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten und Projekttagen	38	75	8	4	1	39	67	10	4	1
G	Sonstiges (bitte benennen):	7	0	0	0	0	4	3	0	0	0

4. Wie groß schätzen Sie den generellen Handlungsbedarf in folgenden Themenfeldern ein?								Bisherige Berücksichtigung/ Realisierung				
A	Verbale & körperliche Gewalt	80	50	1	0	0		36	66	17	2	1
B	Alkohol- & Drogenkonsum	40	60	11	14	3		19	54	21	12	3
C	Lernschwierigkeiten	40	67	20	6	0		14	56	32	6	0
D	Werte-, Normen- und Autoritätsverlust	77	47	5	1	0		37	63	17	2	0
E	Schulangst, Schulbummelei & Schulverweigerung	57	65	7	3	1		30	67	20	1	1
F	Konstruktive Konfliktlösungsstrategien	69	59	1	1	0		48	59	12	1	0
G	Berufsorientierung/Übergang in Ausbildung und Beruf	20	52	36	3	5		9	49	34	4	5
H	Kindeswohlgefährdung	64	49	8	4	0		38	64	11	4	1
I	Probleme im Elternhaus	70	57	1	1	0		43	63	12	1	0
J	Psychische Probleme & Krankheiten	43	65	11	3	1		29	54	21	4	2
K	Sonstiges (bitte benennen):	4	8	2	0	0		3	13	1	0	0

5. Wie empfanden Sie die Angebote der Schulsozialarbeit?



6. Wie hat sich aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und Schulsozialarbeit entwickelt?



7. Welches waren die 3 wichtigsten Anliegen, mit denen Sie sich an die Schulsozialarbeit gewandt haben?

- Unterstützung von Schüler/-innen in besonderen Lebenskrisen / Lebenslagen
- Unterstützung bei Schulbummelei
- Unterstützung bei Problemen im Elternhaus
- Planung und Durchführung von Projekten / Veranstaltungen, u. a. zur Förderung von sozialer Kompetenz
- Intervention in Krisensituationen
- Vermittlung von Unterstützungsangeboten (Bindeglied zw. Schule und Jugendhilfe)
- Unterstützung bei der Elternarbeit
- Unterstützung bei der Lebenswegplanung und Berufsorientierung

Abkürzungsverzeichnis

ARGE	Arbeitsgemeinschaft
AGH	Arbeitsgelegenheiten
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr
BVB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BBS	Berufsbildende Schule
BOA	Berufliche Orientierung und Ausbildung
DFV	Deutscher Familienverband
ESF	Europäischer Sozialfonds
EQJ	Einstiegsqualifizierung für Jugendliche
FÖS	Förderschule
GS	Grundschule
HSA	Hauptschulabschluss
JBZ	Jugendbegegnungszentrum
JA	Jugendamt
LJA	Landesjugendamt
LV	Leistungsvereinbarung
RSA	Realschulabschluss
RIK-H	Reintegrationsklasse mit besonderem Hortangebot
SSA	Schulsozialarbeit
SEK	Sekundarschule
Std.	Stunde
TN	Teilnehmer/Teilnehmerin
tbZ	Technologie- und Berufsbildungszentrum